



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

05 2018

Wirtschaft

KONKRET

A 12275 | 73. Jahrgang

Paradigmen- wechsel

in der Bauindustrie

**Tag der
offenen Tür**

Am 26. Juli öffnet die
IHK ihre Türen für Sie!

www.ihk-regensburg.de



Als ehemaliger Veranstaltungsort für das Kulturhauptstadtjahr bietet Depo 2015 heute Raum für innovative Ideen, ihre Erfinder und Umsetzung. (Foto: Karel Funda)

Talentschmiede im Depo

Ein ehemaliges Straßenbahnlager lockt **Kreative aus aller Welt** nach Pilsen. **Start-ups** können sich unter seinem Dach in Containern einrichten.

BEATE FRANCK

Für Leute mit Platzangst wäre der Arbeitsplatz von Jindřich Jindřich nichts. Zwei Meter breit, fünf Meter lang, die Eingangstür ist gleichzeitig das Fenster. Der doppelte Heinrich (Jindřich), Manager für deutsch-tschechische Beziehungen, hat sein Büro in einem Container. Jindřich fühlt sich in dieser Umgebung wohl: „Nein, an Klaustrophobie leide ich nicht“, versichert der 30-Jährige. „Im Gegenteil: Ich habe hier Ruhe – kein Rummel, keine Kollegen, keine Musik.“

Der Wunsch nach Ruhe ist indes selten in dem ehemaligen Straßenbahndepot in Pilsen, in dessen Haupthalle nicht nur Jindřichs Container aufgebaut ist. „Depo2015“ musste im Kulturhauptstadtjahr kurzfristig als zentraler Veranstaltungsort einspringen. Der Name ist geblieben. Doch zwei Jahre später brummt Depo nicht nur als Kulturzentrum, sondern vor allem als Talentschmiede für innovative junge Leute. Sie brummt derart, dass mit Lösungen wie den Containern mehr Platz geschaffen werden muss.

„Depo2015 ist ein lebendiger Raum, wo sich Kultur und Kreativität verbinden und wo die Unterstützung erfinderischer schöpferischer Menschen mit Ideen, Projekten und Sehnsucht Wirklichkeit wird“, heißt es in der Eigenwerbung. Umgesetzt wird dieser Anspruch über zwei Angebote, die einsames Werkeln ebenso wie kreative Gruppen-Arbeit fördern: Makerspace und Coworking.

Prototypen und Firmenaufträge

Makerspace ist sowohl Labor als auch Produktionswerkstatt. Das Konzept habe man von einem Netzwerk deutscher Universitätsstädte übernommen, erläutert Jiří Sulženko, Programmdirektor der Betreiber-Gesellschaft Depo2015. Die Werkstatt in der ehemaligen Wagenhalle ist ausgestattet mit Material, Werkzeug und Maschinen für Holz-, Metall-, Textil-, Grafik-, Siebdruck- und Modellierarbeiten. FabLab, das Labor, eingerichtet ebenfalls in einem Container in der Haupthalle, bietet Laserschneider, 3D-Drucker und -Scanner oder Arduino-Module zum Experimentieren.

Zwei Meister leiten die Nutzer der Werkstatt im Umgang mit Maschinen und Material an. Unter ihnen sind Studenten der Ladislav-Sutnar-Fakultät für Design und Kunst an der Westböhmischen Universität ebenso wie Gründer, Hand- und Heimwerker oder Hobby-Künstler. „In der Werkstatt werden vor allem Prototypen hergestellt“, sagt Sulženko. „Zehn Mal hatten wir bereits Design-Studenten hier, die ihre Diplom-Arbeiten angefertigt haben.“ Entstanden sind in Makerspace außerdem Objekte für Installationen, Ausstellungen, Inneneinrichtungen oder Mobiliar. Interessenten können entweder Fachworkshops buchen oder für einen Jahresbetrag Mitglied bei Makerspace werden. Dann steht ihnen die Werkstatt nach Belieben offen. „Das läuft gut“, freut sich der Hausherr. „Irgendjemand werkelt hier immer.“



Jeden Mittwoch Nachmittag kann man zudem einfach so vorbei kommen. Ein Meister und zwei Studenten im FabLab stehen dann für Fragen und Rat zur Verfügung. FabLab profitiere von der Container-Lösung, erzählt Student Vit Trunec. Man habe damit eine feste Anlaufstelle. Von seinen Kommilitonen werde das Labor gerne genutzt, um die im Studienplan vorgeschriebenen Fach-Experimente auszuführen. Die 3D-Drucker hinter den Glasscheiben, die für Kleinaufträge Plastik-Medaillen oder Figürchen anfertigen, sind zudem Anziehungspunkt für Besucher des Depo. Der Makerspace-Club zählt inzwischen rund 30 Mitglieder, unter ihnen auch Unternehmen. Zunehmend kommen von Firmen Produktionsaufträge an das Depo-Team. Sulženko plant, die Palette zu erweitern. In der Werkstatt sollen Automodelle produziert werden. „Wir wollen das ins Angebot an die Firmen aufnehmen.“

Container-Ensemble

Erweitern geht im zweiten Talentschmiede-Bereich nicht mehr. Coworking ist voll besetzt. In einem anderen Nebengebäude sind in ehemaligen Umkleideräumen Büros entstanden, die an Vereine oder die Unternehmer von Makerspace vermietet sind. Ein Großraumbüro bietet zusätzlich bis zu 30 Arbeitsplätze mit Bildschirm, Hochgeschwindigkeits-Internetanschluss, Drucker, Kaffeeküche inklusive Nutzung von Seminar- und Besprechungszimmern. Freelancer finden hier Anschluss bei Kollegen sowie Unterstützung bei Marketingmaßnahmen. Über den „Kreativ-Inkubator“ kann man sich zum Beispiel in einem 20-Stunden-Kurs für die Gründung des eigenen Unternehmens fit machen lassen. Die Fluktuation unter den Freelancern ist hoch, dennoch hat die Nachfrage bei Coworking längst die Kapazitäten gesprengt. Für Abhilfe soll deshalb das Container-Ensemble sorgen. Drei solcher Elemente stehen in der Haupthalle nebeneinander, vier weitere sind sogar gestapelt. „Start-ups bieten wir damit ein schnell eingerichtetes Büro“, erläutert Sulženko. „Ein Platz, der ideal ist für innovative Ideen.“ Solche Ideen entwickelt Booba hier im Container – und zwar besonders einleuchtende. „Wir konzipieren innovative Lichtinstallationen für große und kleine Objekte“, erläutert Direktor Jan

Chmelik. Seit eineinhalb Jahren hat das Prager Zwei-Mann-Unternehmen in Pilsen eine Dependance. „Auf der Suche nach interessanten Räumen mit Parkmöglichkeit sind wir hierher geraten“, erinnert sich Chmelik. Und bislang hängengeblieben: „Die Industriehalle bietet eine tolle Atmosphäre“, schwärmt der Designer über den Blick aus seiner Fenstertür. Zudem sei Booba in Pilsen mit seinem Angebot an „Beleuchtungsideen“ einzigartig, sagt der 38-Jährige. „Wir arbeiten für Eigentümer von Einfamilienhäusern und Industriebauten ebenso wie für Architekten.“

Grenzüberschreitende Talentschmiede

Wie sein Nachbar Jindřich Jindřich schätzt auch Chmelik den Mehrwert von Depo. Booba hat so die einfache wie effektive Möglichkeit genutzt, an der Messe Pilsen Design teilzunehmen: Tür auf – und schon mitten drin. Jindřich holt über die neue bayerisch-böhmische Kulturplattform Treffpunkt vermehrt Künstler und Besucher aus Regensburg ins Depo. Mit seinen bisherigen Mietern ist Hausherr Sulženko deshalb sehr zufrieden: „Sie passen ideal in unser Konzept. Es sind interessante Leute, die sich für weitere Projekte mit uns eignen.“

Zumal der Mix aus Kulturbetrieb und Talentschmiede das eigene wirtschaftliche Überleben und die Arbeitsplätze der 20 Mitarbeiter absichert. 70 Prozent des 1,3 Millionen-Euro-Etats setzen sich zusammen aus Mieteinnahmen, Zuschüssen, dem Verkauf von Eintrittskarten sowie den Einnahmen aus kommerziellen Veranstaltungen. Die restlichen 30 Prozent trägt die Stadt Pilsen mit der Übernahme von Energiekosten. Für zwei Kulturprojekte – Bayerisch-böhmischer Treffpunkt und Westböhmisches Barockregion in Zusammenarbeit mit dem Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee – erhält die Gesellschaft Depo2015 noch Fördermittel der EU in Höhe von 300.000 Euro.

Jiří Sulženko schmiedet Pläne, die Nebengebäude umzubauen und so noch mehr Platz für Arbeitsräume und Coworking zu schaffen. Dann könnten die gemieteten Container wieder zurückgegeben werden. Vor 2021, schätzt Sulženko, wird daraus aber nichts werden. Noch Zeit genug also für weitere Talente ohne Platzangst, einen ungewöhnlichen Arbeitsplatz in ebenso ungewöhnlicher Umgebung auszuprobieren. //



Im Makerspace können Interessenten Fachworkshops buchen oder für einen Jahresbeitrag nach Belieben in der vollausgestatteten Werkstatt arbeiten. (Foto: Lukas Neasi)

